

## Flächentausch für die Ortsumfahrung möglich?



In Miedelsbach favorisieren derzeit das Regierungspräsidium und der Schorndorfer Gemeinderat die gelb eingezeichnete große Umfahrungsvariante, für die ein Flächentausch mit Rudersberg notwendig würde. Die kleinere, deutlich billigere Variante durchs Gewerbegebiet (Hanfwiesenstraße) hat derzeit politisch wenig Fürsprecher, wiewohl der Schorndorfer Oberbürgermeister Matthias Klopfer auch sie „gerne ernsthaft“ prüfen würde. Der Schorndorfer und der Rudersberger Rathauschef sind sich darin einig, dass das Land Baden-Württemberg die Umfahrung planen soll und nicht die Stadt Schorndorf.

# Kritische Fragen zum Flächentausch

RB-Fraktionschef Bogusch ging Rathauschef Kaufmann wegen Gespräch mit OB Klopfer beim Punkt „Verschiedenes“ an

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN PFROMMER

**Rudersberg**  
Wegen eines Gesprächs zwischen dem Schorndorfer OB Matthias Klopfer und dem Rudersberger Bürgermeister Martin Kaufmann über einen Geländetausch bei Miedelsbach in Sachen Ortsumfahrung gingen im Rudersberger Gemeinderat die Wogen hoch. RB-Fraktionsprecher Wolfgang Bogusch ging den Rathauschef beim Punkt Verschiedenes an. Gestern bezog Kaufmann klarer Position, wo er steht.

Der Rudersberger Bürgermeister ist beim Punkt Verschiedenes von kritischen Nachfragen von Wolfgang Bogusch, dem Fraktionsvorsitzenden der Rudersberger Bürger, überrascht worden. „Mich hat das sehr erstaunt“, sagte Wolfgang Bogusch zur Kunde, dass Martin Kaufmann Schorndorfer Wünsche nach einem Flächentausch nicht von vornherein ablehne.

Ihr Verhältnis ist derzeit nicht unbedingt einfach. Vor drei, vier Jahren war Bogusch Motor des Widerstands gegen die Ortsum-

fahrung im Wieslaufal. Als Vorstand der Bürgerinitiative Lebenswertes Wieslaufal organisierte er ihn, und schließlich, beim Bürgerentscheid, stimmten über 70 Prozent der Wähler gegen die Ortsumfahrung Michelaus und Schlechtbachs. Martin Kaufmann hatte damals als einziger der Bürgermeisterkandidaten klar gegen eine Umfahrungsplanung Position bezogen, die vor den Toren Rudersbergs endet.

Nun, vor der jüngsten Ratssitzung, sind Wolfgang Bogusch Kontakte bekanntgeworden zwischen den Rathauschefs Kaufmann und Klopfer und die Andeutung des Rudersberger Bürgermeisters, dass er eine Weiterführung der Umfahrungsstraße im Wieslaufal nicht ein für alle Mal unmöglich machen wolle. Derlei hat das Misstrauen in der Bürgerinitiative Lebenswertes Wieslaufal, den Mitstreitern Boguschs, verstärkt. Während der RB-Fraktionschef nun vorne am Ratstisch nachbohrte, bewiesen auch einige Mitglieder Präsenz im Ratssaal. Das Verhältnis der Mitglieder der Bürgerinitiative, die bei den Kommunalwahlen als Rudersberger Bürger erfolgreich in den Gemeinderat einzogen, und dem Rathauschef ist seit einem guten Jahr getrübt. Kaufmann lehnte damals mehrfach Verkehrsberuhigungsanträge der RB ab, schwenkte ein auf ein Tempo und einen Kurs, den auch die Mehrheitsfraktionen von Freie Wähler und CDU mitgehen können.

## BM Kaufmann: Gegen Bauleitplanung

■ „Ich habe keine Pflöcke eingerammt.“ Das Gespräch mit OB Klopfer beim Mittagessen sei ein halbstündiges gewesen vor einem Dreivierteljahr. Man habe vielleicht zwei Minuten den Flächentausch gestreift, betonte Kaufmann. Derlei „Dramatisierung“ setze Leute auf die falsche Spur, dass er mit dem OB mauschle. **„Das hebt Gräben aus, die wir gerade einigermaßen zugemacht haben.“** Damit wecke man nicht berechnete „Angstzustände“. Der Gemeinderat stehe derzeit woanders als vor Jahren. Man strebe Verkehrsberuhigung an, auch vor der „Sonne“. Allerdings zeige etwa die Klage von Geschäftsleuten

über die Landesstraßensperrung, dass man sich den Verkehr „nicht zum Feind, sondern zum Freund“ machen müsse. Kaufmann deutet an, dass auch die große Variante einen Brückenbau mit sich brächte, der später überflüssig würde. Der OB gebe bei beiden Varianten einer Weiterführung im Wieslaufal keine Chance.

■ Im Übrigen sei er klar für eine Planung unter Hoheit des Landes, die **acht Jahre** Bestand hätte. Im Falle einer Bauleitplanung werde das Ergebnis für **immer und ewig** manifest. Mit einer Politik, die täglich 100 Hektar Fläche verbraucht, sei bald „kein Blumentopf mehr zu gewinnen“.

## OB Klopfer: Keine Gespräche mit Eigentümern

■ Auf Anfrage betonte gestern der Schorndorfer OB Matthias Klopfer, dass es seitens der Schorndorfer Verwaltung Gespräche mit Grundstückseigentümern im Wieslaufal „überhaupt nicht“ gab.

■ Im Übrigen sei ihm klar, dass das **Land Baden-Württemberg die Umfahrung Miedelsbach planen** müsse und in diesem Fall nicht die Stadt Schorndorf. Es sei auch angesichts der „so emotionalen Debatte“ im Wieslaufal wichtig, die Rudersberger mit einzubeziehen. Er sei in diesem Fall nicht für eine Bauleitplanung. Rudersberg werde die Fläche eh **nicht hergeben**.

■ Nach Klopfers Einschätzung wird das

Thema Ortsumfahrung Miedelsbach erst **„nach der Landtagswahl“** wieder angegangen.

■ Für ihn persönlich, und dies habe er auch im Miedelsbacher Ortschaftsrat so vertreten, sei die kleine Umfahrungsvariante Hanfwiesenstraße ebenfalls ernsthaft zu prüfen. Sie würde durch das Miedelsbacher Gewerbegebiet führen und **statt zehn nur vier Millionen Euro kosten**.

■ Allerdings, schränkt der Schorndorfer OB ein, favorisieren derzeit sowohl der **Schorndorfer Gemeinderat** wie auch das **Regierungspräsidium** die große Umfahrungslösung über die Wieslauf.

Bogusch fragte nun, welchen Charakter die „Verhandlung“ mit dem OB hatte und wann sie stattgefunden hat, vor oder nach Ablauf der Bindungsfrist des Bürgerentscheids? Er wollte auch wissen, ob es schon Gespräche mit Grundstückseigentümern gab, „warum wir Gemeinderäte nicht informiert wurden“ und seit wann Kaufmann sich „neutral“ Umfahrungsplänen gegenüber verhält. Mehr Verkehr im Wieslaufal sei nicht gut für Rudersberg, und deshalb müsse „unser Interesse gering“ sein, einer größeren Lösung mit einem Flächentausch entgegenzukommen.

„Der Begriff Verhandlung ist völlig falsch! Sie stellen das überzogen dar!“, wehrte sich Bürgermeister Kaufmann. Es sei ein Arbeitsgespräch und interkommunaler Austausch gewesen, bei dem das Thema „mal am Rande“ angeschnitten wurde. „Das hatte mit dem Bürgerentscheid überhaupt nichts zu tun.“ Er habe keinerlei Verpflichtung, den Gemeinderat aus einem solchen „Gespräch unter vier Augen“ zu unterrichten. Wenn Schorndorf tatsächlich den Wunsch habe, könne man damit jederzeit in den Gemeinderat gehen. Im Übrigen sei beim Thema Neutralität auch die BI-Homepage angeführt, die im Jahre 2006 auch eine Umfahrung nicht ausgeschlossen habe, wenn die Verkehrsberuhigung nicht greife. „Das kann ich Ihnen schwarz auf weiß verteilen.“ Als Bogusch wenig später

noch mal nachhakte, dass Rudersberg in Miedelsbach nur Interesse an „einem kleinen Flaschenhals“ haben könne, echauffierte sich FWV-Fraktionschef Gerhard Birzele: Es sei nicht korrekt, den Punkt „Verschiedenes“ im Gemeinderat für eine Diskussion „zu missbrauchen“. Sonst werde er „in Zukunft aufs WC gehen“.

## Bogusch: Nur Entgegenkommen bei kleiner Variante in Miedelsbach

Im Gespräch mit unserer Zeitung verdeutlichte gestern zunächst Wolfgang Bogusch seine Position. Rudersberg kann in seinen Augen nur ein Interesse an einer kleinen Umfahrungsvariante durch die Hanfwiesenstraße in Miedelsbach haben, nicht dagegen an einer großen Umfahrung mit Überdeckung der Wieslauf. Die allerdings das Land weiterhin „als Option“ verfolge, um die Umfahrung Rudersberg als Fernziel nicht aus den Augen zu verlieren. Im Übrigen möchte Bogusch einen erneuten Schorndorfer Vorstoß über eine eigene Bauleitplanung in Miedelsbach nicht gutheißen, bei der das Land erst später ins Boot geholt würde, weil diese Planung dann für „alle Zeiten gilt“. Dabei sieht Bogusch als Nabu-Vorsitzender die Gefahr, dass im Rahmen des Verfahrens der Naturschutz leichter ausgebootet werden könne.